

1. AUSSTELLUNG 2010

Das Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«
zeigt vom 17. April bis 27. Juni 2010

KALLIGRAFIEN VON ANNIKA RÜCKER

sowie

HEILIGE IM EXLIBRIS

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung
am Samstag, 17. April 2010 um 14 Uhr ein.

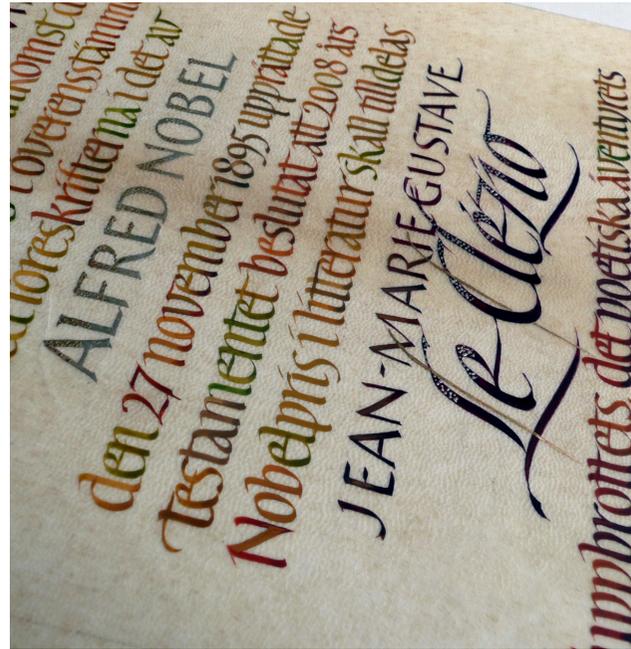
ANNIKA RÜCKER wurde in Schweden geboren und hat dort ihre Jugend verbracht. Ihr Vater, ein Werbegrafiker, hatte seine Tochter schon früh mit Druckereien und Werbeagenturen bekannt gemacht und so wurde sie bald von der spannenden Welt der Grafik gefangengenommen.

In den 1960-er Jahren studierte Annika in der Meisterklasse für Schrift- und Buchgestaltung an der Akademie für angewandte Kunst (heute Universität) in Wien. Nach dem Studium arbeitete sie zuerst im Atelier des Vaters, der ihr das Rüstzeug für die grafische Laufbahn mitgegeben hat.

Die Mitarbeit beim schwedischen Hofgrafiker K. E. Forsberg sowie die Begegnung mit dem berühmten englischen Kalligrafen Donald Jackson inspirierte sie, sich in die Kunst des schönen Schreibens zu vertiefen.



Das Schreiben gilt mir innere Ruhe ...



Literatur-Nobelpreis-Urkunde für Jean-Marie Gustave Le Clezio, 2008

Annika Rücker gehört zu den begehrtesten Kalligrafen Schwedens. Seit 1988 hat sie über 150 Nobelpreisurkunden für Physik, Chemie, Wirtschaft und Literatur geschrieben, dazu seit 15 Jahren die Musik- und Literaturpreise für den Nordischen Rat. Eine besondere Ehre stellten die Aufträge von Ordensbriefen für das schwedische Königshaus dar, die zur Volljährigkeit an Kronprinzessin Victoria, Prinz Carl Philip und Prinzessin Madeleine überreicht wurden.

16 Jahre unterrichtete sie Schrift an der Kunsthochschule, am Grafischen Institut und beim Grafischen Berufsverband in Stockholm. Heute gibt sie zu besonderen Anlässen Kurse für private Institutionen. Annika Rücker hatte bereits mehrere Ausstellungen in Schweden, Deutschland und Österreich und wurde 1996 von der Schwedischen Akademie für ihr künstlerisches Schaffen ausgezeichnet.

Seit einigen Jahren widmet sich Annika Rücker verstärkt der Rose in der Kunst. Sie fängt die vergängliche Schönheit von Momentaufnahmen im Aquarell, in höchster Vollendung mit freier Kalligrafie verschmolzen.

2005 hat Annika Rücker ihren Lebensmittelpunkt nach Österreich verlegt.

Katharina Primas-Rücker

HEILIGE IM EXLIBRIS

Als Heilige bezeichnen wir Menschen, die sich durch Leben und Sterben, durch ihre Nähe zu Gott als Fürsprecher bei ihm empfehlen, aus diesem Grund auch verehrt und angerufen werden. Waren es in der frühen Zeit des Christentums vor allem Eremiten und Mönche, wurden später einzelne wegen ihrer Tugenden und Verdienste heilig gesprochen.

Die Heiligen und Seligen sind heute im »Martyrologium Romanum« (2004) zusammengefasst, aber schon der Genueser Dominikaner Jacobus de Voragine (gest. 1278) trug in seiner »Legenda aurea« Daten und Legenden über sie zusammen. Er vergisst dabei auch nicht, deren Attribute zu erwähnen und zu erklären. So ist es möglich, sie und ihre Patronate zu erkennen und zuzuordnen, wofür oder wogegen sie angerufen werden können.

Im Laufe der Jahrhunderte – und auch heute noch – suchten und suchen viele einen Fürbitter, Helfer und Schutzherrn. Nicht nur Länder, Gemeinden, Kirchen, auch Geschlechter, Taufnamen, berufliche Tätigkeiten, Krankheiten, Freuden und Leiden, bekamen so (zu Recht oder Unrecht) einen Patron zugesprochen. Jeder kann nun seinen Fürsprecher bei Gott finden, an ihn kann er sich mit seinen Anliegen wenden und Hilfe erhoffen.



Der Heilige Georg – Exlibris für Georg Halm

JAHRESAUSSTELLUNG 2010

bis Ende April 2011

»OTTMAR PREMSTALLER«

Durch die Kulturzeitschrift »Der getreue Eckart« der Zwischenkriegszeit fand ich zur Kleingrafik und so auch zu einem idealen Ausgleich zu meiner oft schweren körperlichen Arbeit als Landtierarzt.

Meine Beschäftigung mit diesem Gebiet der bildenden Kunst läuft auf drei Schienen:

Ich versuche mich in eigenem grafischen Schaffen und schneide seit 1947 in Langholz, Linol und seit längerer Zeit auf Anregung eines tschechischen Freundes hin in den Fußbodenbelag Thelon. Da in den harten Zeiten nach dem Krieg Werkzeug kaum zu beschaffen war, erfand ich mir mein eigenes: eine zurechtgebrogene Rasierklinge. Ich blieb ihr bis heute treu und denke, daß diese vor allem für das Schneiden von Schrift besonders geeignet ist. Das Thelon erscheint mir in vielerlei Hinsicht für meine Zwecke sehr gut verwendbar, nicht nur zum Schneiden, auch zum Drucken. Meine Werkliste (aller Schnitte, nicht nur der Exlibris) übersteigt nun schon die Zahl von mehr als 1200 Arbeiten. Die Schrift, das Schriftbild, ist fast immer Grundlage und Mittelpunkt meiner Entwürfe und – wenn es nach meinem Wunsch gelingt – auch das Bildnerische im Stil wie geschrieben, meist linear.

Eine wesentliche Erweiterung meines Arbeitsgebietes brachte 1964 der Kauf einer alten Tiegeldruckpresse. Mit ihr und dem Erwerb von Bleiletern entstand auch die »St. Georgs-Presse«: ein Kleinverlag, der sich auf kleine Auflagen beschränkt. Vor allem am Anfang entstanden Blockbücher, später im Handsatz gefertigte Ausgaben. Dabei war – und ist es – für mich immer schön, mit anderen zusammenzuarbeiten, sowohl mit Dichtern als auch mit Grafikern. Eben wurde die 200. Ausgabe fertig, alles selber gesetzt, gedruckt und gebunden. Da ich auch als Drucker Autodidakt bin, erlebe ich bei dieser Arbeit viele Überraschungen – und die Erkenntnis, daß das Drucken an sich eine Kunst ist und welche Rolle zum Beispiel Papier und Farbe spielen. Auch das Setzen brachte ich mir selber bei. Das erklärt, daß mein Satz nicht den professionellen Regeln entspricht, sondern mehr einer Handschrift.



Mein dritter Bereich umfaßt das Sammeln von Kleingrafik. Nach mehr als 60 Jahren gibt meine Sammlung ein getreues Bild der Entwicklung des Exlibris in diesem Zeitraum wieder, doch sind mir die damit verbundenen Sammler und Künstler näher als die gedruckten Blätter. Mit vielen bin ich gut bekannt und etliche zählen zu meinen vertrautesten Freunden, die mir über schwere Zeiten hinweghelfen. Von meiner Begeisterung für das Sammeln zählen die bisher 506 Blätter, die andere Künstler für mich fertigten. Aus dem Sammeln ergibt sich auch meine langjährige Mitarbeit im Schrift- und Heimatmuseum »Barthaus«. Seit 1993 betreue ich mit Freude und Vergnügen das Exlibris-Kabinett, das hilft mir, in meiner Sammlung zu leben und andere daran teilhaben zu lassen.

Dr. Ottmar Premstaller



Das Museum ist Mittwoch bis Samstag von 10 bis 16 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Bei Voranmeldung unter 0680-21 15 121 (Hr. Ecker) oder 07586-7455 (Hr. Braunegger) sind Besuche und Führungen jederzeit möglich.

E-Post: kontakt@barthaus.at

Weltnetz: www.schriftmuseum.at



*Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Barthaus«,
4643 Pettenbach, Museumstraße 16
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Süß, St. Marien*

SCHRIFT
&
MUSEUM Barthaus

AUSSTELLUNG
1/2010



4643 Pettenbach
Museumstraße 16
www.schriftmuseum.at